

**Rede  
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Fraktionsprechers  
für Bundes- und Europaangelegenheiten, Medien und  
Regionalentwicklung**

**Dr. Christos Pantazis, MdL**

zu TOP Nr. 40

Abschließende Beratung

**Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit dem  
Königreich der Niederlande weiter verbessern**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs. 18/851

während der Plenarsitzung vom 28.03.2019  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrter Herr Präsident! Verehrte Kolleginnen und Kollegen!

Deutschland und die Niederlande verbindet nicht nur eine gemeinsame Grenze, sondern auch eine lange Geschichte. Obwohl eng miteinander verbunden, ist das Verhältnis in der Vergangenheit immer wieder belastet worden. Ausgangspunkt hierfür und ein besonderer Tiefpunkt war die deutsche Besetzung der Niederlande im Zweiten Weltkrieg. Erst durch den europäischen Einigungsprozess, dem erfolgreichsten Friedensprojekt in der Menschheitsgeschichte, konnten Wunden und Verletzungen innerhalb einer Generation überwunden werden.

Seit nunmehr 50 Jahren gibt es an der niedersächsischen Außengrenze eine erfolgreiche, enge und sogar freundschaftliche Zusammenarbeit. Durch eine vertrauensvolle Kooperation im nördlichen Teil der Niederlande sowie dem Nordwesten Niedersachsens sind aus den vormals als strukturschwach belächelten Grenzregionen synergiebedingt überdurchschnittliche Lebens- und Wirtschaftsräume gewachsen. Im Bewusstsein, dass der Bedarf an Waren, Dienstleistungen und Arbeitskräften nicht ausschließlich aus nationalen Ressourcen befriedigt werden kann, besitzt die erste, älteste Europaregion daher einen europaweiten Vorbildcharakter. Und genau das gilt es mit dem hier vorliegenden Antrag konsequent weiterzuentwickeln.

Hemmnisse, die aus den nationalen Unterschieden und Besonderheiten im Bereich der Mobilität und Bildung erwachsen, sollen identifiziert und beseitigt werden.

Im Rahmen der parlamentarischen Beratung sind wir in unserem Ansinnen im Rahmen von Unterrichtungen, einer breit aufgestellten Anhörung sowie einem Begegnungstag mit der niederländischen Nordprovinz im November 2018 bestärkt worden. Wir fordern daher die Landesregierung auf, sich gemeinsam mit den Niederlanden für das erfolgreiche INTEREG-Programm mit entsprechenden europäischen Finanzmitteln in der heutigen Gebietskulisse einzusetzen.

Um einer der vier Grundfreiheiten der Europäischen Union, dem freien Personenverkehr, gerecht zu werden, wollen wir zukünftig eine möglichst

weitgehende Anerkennung von Qualifikationen und niederländischen Berufsabschlüssen in Deutschland ermöglichen sowie die Mobilität im niedersächsischen Grenzgebiet erhöhen. Ziel muss sein, die Region als Lebens- und Wirtschaftsstandort weiter zu stärken. Nur auf diesem Wege kann man die Ungleichgewichte auf den Arbeitsmärkten, aber auch Herausforderungen durch den demografischen Wandel über Staatsgrenzen hinweg auffangen.

Um Hemmnisse frühzeitig zu vermeiden, sollen ein wechselseitiger Austausch, Kontakte und Spracherwerb durch Praktikums- und Austauschprogramme gesichert werden. Kooperationen im Rahmen der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit von Hochschulen, wie beispielsweise dem Leuchtturmprojekt European Medical School, oder die gemeinsame Realisierung von Infrastrukturvorhaben, wie dem Projekt Wunderline, sollen intensiviert werden. Als kompetenter Ansprechpartner stünde hier insbesondere das sehr erfolgreich arbeitende Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems zur Verfügung.

Ich fasse zusammen: Die weitere Verbesserung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit mit dem Königreich der Niederlande ist nicht nur im Interesse beider Länder, sondern auch der Menschen in diesem prosperierenden Raum und letztlich der europäischen Erfolgsgeschichte an sich.

Ich bitte um Zustimmung zu unserem Antrag und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.